

Der Marketing-Blog für die Region

Suchen



CSR: Halfar aus Bielefeld zeigt, wie es gehen kann

Von Kristina Grube, veröffentlicht am 05.10.2017



Für seine starken, funktionellen Taschen und Rucksäcke ist die Halfar System GmbH aus Bielefeld vielen ein Begriff. Wenn Sie sich für die Themen Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit interessieren, lohnt sich umso mehr ein genauer Blick auf das Unternehmen. Marketing in Westfalen hat mit dem Betriebsleiter Michael Wellner über die Projekte gesprochen.

Das Unternehmen Halfar System



Halfar System wurde vor über 30 Jahren vom jetzigen Geschäftsführer Armin Halfar gegründet, der während seiner damaligen Arbeit als Rettungssanitäter zweckmäßige Taschen in der Branche vermisste. Also griff er selbst zur Nähmaschine und fertigte zunächst einzelne medizinische Notfalltaschen an.

Kurz gesagt ist das Unternehmen Halfar also das Ergebnis einer proaktiven Lösungssuche. Ganz nach dem Motto: „Problem erkannt, Problem gebannt.“

Heute werden unter anderem Spezialtaschen für technische Produkte und Geräte und Werbetaschen am Standort Bielefeld für die unterschiedlichsten Branchen entworfen, produziert und vertrieben.

Kein Masterplan für CSR-Maßnahmen

Aus pragmatischen Beweggründen wurde das Unternehmen Halfar aufgebaut. Ebenso pragmatisch verfährt es auch bei der Umsetzung von CSR-Maßnahmen.

"Wir sind kein riesiges Unternehmen und da gibt es auch keinen Masterplan mit auf fünf Jahre ausgerichtete Themen. Gerade was die sozialen Komponenten angeht, ist sehr viel situativ entstanden", sagt Betriebsleiter Michael Wellner.

"Vor ungefähr eineinhalb Jahren wurde unser Geschäftsführer Armin Halfar zum Beispiel von der befreundeten, ehemaligen Radio Bielefeld-Redakteurin Jutta Küster gefragt: 'Mensch Armin, ich kenne drei Flüchtlinge, die gerne arbeiten würden. Kannst du die nicht bei dir beschäftigen?' Wir hatten das Thema immer schon im Hinterkopf und dachten, da muss man doch was machen. Hier hat sich dann die Möglichkeit ergeben. Aber auch nur deshalb, weil die Tür dafür bereits offen stand."

Integration von Geflüchteten

Zwei der Flüchtlinge arbeiten bis heute in dem Unternehmen mit dem Ziel, nächstes Jahr eine Ausbildung zum Fachlagerist und Medientechnologen Siebdruck zu beginnen. Das Verständnis für die Relevanz einer Ausbildung sei laut Wellner den jungen Männern anfangs gar nicht klar gewesen und aufgrund der Sprachbarriere schwer zu vermitteln. Darum habe Halfar einen Dolmetscher engagiert, der den Anfang 20-Jährigen ihre Möglichkeiten mit und ohne eine Ausbildung erläuterte.

Neben der Integration von Geflüchteten, übernimmt Halfar als Arbeitgeber auf unterschiedlichste Weise Verantwortung und deckt hierbei die drei CSR-Säulen "Soziales", "Ökologisches" und "Ökonomisches" ab:

Ein "grünes" Gebäude

Das Firmengebäude wurde so angelegt, dass die Büros in Richtung Norden ausgerichtet sind und auf eine Klimaanlage verzichtet werden konnte. Ökologischer Vorteil hierbei ist, dass die Umwelt weniger belastet wird, ökonomisch fallen dadurch geringere Stromkosten an.

"Wenn man nachhaltig mit Ressourcen umgeht, spart man auch Geld. Auf dem Dach befinden sich Photovoltaikanlagen, so dass wir heute bei gutem Wetter nahezu 100 Prozent des Stroms selbst produzieren. Das ist einfach toll", so Wellner. Bei Bedarf darüber hinaus werde Ökostrom hinzugekauft. Das gesamte Firmengebäude wird durch eine Holzpellet-Heizung beheizt anstelle von fossilen Brennstoffen. Das Flachdach wurde im Jahr 2013 gemeinsam mit Mitarbeitern begrünt und soll das freigesetzte CO2 wieder in Sauerstoff umwandeln. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass die Geräusche der sich darunter befindenden Siebdruckerei gemindert werden und die Pflanzen für Bienen und Schmetterlinge einen neuen Lebensraum schaffen.

Inklusion durch die Prosigno GmbH

Im Gebäude passiert aus CSR-Sicht aber noch mehr: Dort hat beispielsweise auch die Prosigno GmbH ihren Sitz. 2013 gegründet, arbeiten hier Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen in der Siebdruckerei. "Davor haben wir viele Siebdruck-Unternehmen in der Umgebung beschäftigt und haben dann beschlossen, das selbst in die Hand zu nehmen", so Michael Wellner.

